

Kunst- und Musikalienhändler, der Stiftung des Sächsischen Wirtschaftsministeriums, des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und der Jubiläumstiftung des Rates der Stadt Leipzig für eine Studienreise zum Besuche des Deutschen Museums in München wurden insgesamt einundvierzig Schüler unterstützt. Auszeichnungen in Gestalt von Büchern erhielten für gute Leistungen und für Verdienste um das Schulleben dreißig Schüler. Fünf Besucher der Lehranstalt wurden von der Deutschen Stenographenschaft für gute Leistungen beim »Kurzchriftlichen Schüler-Leistungsschreiben 1937« ausgezeichnet. Beim Deutschen Jugendfest 1936 erhielten acht Schüler Siegenadeln für Leistungen in Einzelkämpfen.

**Unterrichtsarbeit.** Die Zahl der erteilten Wochenstunden betrug insgesamt 244. Davon waren 218 Pflichtstunden und 26 Wahlfachstunden.

Die wöchentliche Pflichtstundenzahl der Höheren Kurse wurde, da wiederholt über Überlastung geklagt worden war, von sechsunddreißig auf dreiunddreißig Stunden herabgesetzt.

Versuchsweise erteilte der Leiter der Anstalt in einem berufsvorbereitenden Höheren Fachkurs einen Teil des Unterrichts in der Literaturgeschichte als Bücherkunde. Der Versuch hat sich bewährt und soll zu einer allgemeinen Einführung des Faches Bücherkunde benutzt werden.

Als Wahlfächer wurden gegeben: zwei Kurse in Französisch, zwei Kurse in Englisch, ein Kursus in Latein, drei Kurse mit Maschinenschreiben, drei Kurse in Kurzschrift, zwei Kurse in Plattschrift.

Besondere Erwähnung verdient noch die Veranstaltung einer Bevölkerungspolitischen Woche mit Buch- und Bildausstellung.

Ebenso nahm die Lehranstalt die Anregung des Reichsstatthalters in Sachsen zum sogenannten Heimatwerk Sachsen auf. Durch Unterricht und Ausstellungen machte sie mit Sachsen, seiner Bevölkerung, seiner Arbeit, seiner wirtschaftlichen Bedeutung, seiner landschaftlichen Schönheit, seinen Kulturdenkmälern usw. vertraut.

Im Zusammenhang mit der allgemeinen Fachbuchwerbung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung führte die Lehranstalt eine besondere Werbung für das buchhändlerische Fachbuch durch.

Für Übungen in Schaufenster-Gestaltung wurden in den Höheren Kursen je drei Arbeitstage aufgewandt und eine Anzahl wirkungsvoller Fenster gestellt.

Einen weiteren Teil des Unterrichts nahmen die Besichtigungen der verschiedenartigen buchhändlerischen und buchgewerblichen Betriebe und der einmaligen Einrichtungen des Platzes Leipzig ein. Es wurden besucht: Zehn buchgewerbliche Betriebe in sechzehn Besichtigungen, dreiundzwanzig buchhändlerische Betriebe in achtunddreißig Besichtigungen, fünf Buchereien in zwölf und sieben Museen oder Ausstellungen in achtzehn Besichtigungen; insgesamt vierundachtzig Besichtigungen in fünfundvierzig Betrieben.

Einer unmittelbaren Begegnung mit der Berufspraxis dienen auch eine Reihe von Kursen und Vorträgen, die von Vertretern des Berufs selbst gehalten wurden über das Sortiment, das Antiquariat, das Verlags-Lektorat, den Musikalienhandel, die Bibliographie.

Weiter hörte die Schülerschaft den Vortrag von Ministerialrat Dr. Wismann über »Das deutsche Schrifttum der Gegenwart«.

Beretreter der Lehranstalt wirkten ihrerseits mehrfach an berufspraktischen Veranstaltungen mit.

Lehrer der Anstalt bereiteten die Aufgaben für den Reichsberufswettkampf der jungen Buchhändler vor. Bei der Leipziger Gehilfenprüfung im Oktober 1936 und März 1937 waren in allen Gruppen der Prüfungskommission Lehrer der Lehranstalt vertreten.

Als ein weiteres Zeichen der wechselseitigen Durchdringung von Schule und Praxis ist anzusehen, daß im Monat März 1937 ein zweiwöchiger Verlagsherstellerkursus unter der Leitung von Studiendirektor Dr. Uhlig zur größten Zufriedenheit der siebenzehn Teilnehmer durchgeführt wurde.

Schließlich muß noch erwähnt werden, daß sich die Lehranstalt mit allen Mitteln auch um das Weiterkommen ihrer Schüler bemühte. Zahlreichen Abgehenden sind gute Lehr- und Gehilfenstellen mit Erlaubnis des Arbeitsamtes vermittelt worden.

**Schuleinrichtungen.** Ostern 1936 wurden fast sämtliche Räume der Lehranstalt neu hergerichtet und damit auch für Schönheit des Schul-Arbeitsplatzes gesorgt. Im Boden des Schulgebäudes wurde ein besonderer Raum für Schaufenster-Übungen hergerichtet.

Als eine der wichtigsten organisatorischen Aufgaben war die Neueinrichtung der Seminar- und Ausleihbücherei anzusehen. Die in zwei Räumen untergebrachte Seminarbücherei wurde einer gründlichen Sichtung unterzogen. Der verbleibende Bestand, vermehrt um eine Anzahl dringender Neuanschaffungen, umfaßt jetzt 3120 Bände. Diese wurden vollständig katalogisiert und nach einer neuen Systematik signiert und aufgestellt. Ein alphabetischer und systematischer Zettelkatalog ermöglicht die sachgemäße Benutzung. Dieser Grundbestand soll in Zukunft planmäßig für die Zwecke einer buchhändlerischen Ausbildung aufgefüllt werden. Gleichzeitig wurde in der Seminar-Bücherei eine sorgfältige Auswahl von fünfundvierzig verschiedenen Zeitschriften zur Auslage gebracht.

Auch die Ausleihbücherei mußte einer radikalen Sichtung unterworfen werden. Der kleinere Teil des Bestandes, rund dreihundertfünfzig Bände wurden neu katalogisiert und ausleihfertig hergerichtet. Durch Neuanschaffungen ist der Bestand auf etwa rund neunhundert Bände angewachsen. Die Ausleihbücherei wurde von den Schülern stark in Anspruch genommen. Im Laufe des letzten Halbjahres sind rund eintausendzweihundert Bände ausgegeben worden.

**Schulleben.** Die Ausbildung in einem Berufe von der kulturpolitischen und politischen Bedeutung des Buchhandels kann nicht durch Unterrichtung allein erfolgen, sondern verlangt persönliche Beeinflussung. Hierzu ist das Bestehen eines Schullebens, das die Schüler in einem gemeinsamen Geiste vereint, unerlässlich.

Die Schulleitung bemühte sich, alles zu unternehmen, was einem solchen Schulleben dienlich ist und es konnte auch festgestellt werden, daß sowohl innerhalb der Klassen als auch zwischen den verschiedenartigen Klassen ein guter kameradschaftlicher Zusammenhalt entstand.

Zahlreiche Feiern beging die gesamte Lehrer- und Schülerschaft gemeinsam, so z. B. den Geburtstag des Führers, die Feier für Julius Schreck, den Gemeinschaftsempfang der Führeredrede auf dem Parteitag in Nürnberg, das Erntedankfest, die Eröffnungsfeier zur Woche des Buches mit der Übertragung der Rede von Dr. Goebbels, das Sportfest der Fachschulenschaft, die Gedenkfeier am 9. November 1936, einen Hausmusikabend, den Gemeinschaftsempfang der Reichstagsrede des Führers vom 30. Januar 1937.

Besonders auch wurde die Schulgemeinschaft gefördert durch einige Kameradschaftsabende, die erstmalig alle Klassen der Lehranstalt zusammenführten.

Ferner nahm die Schülerschaft an zahlreichen Dichtervorlesungen innerhalb und außerhalb der Lehranstalt teil.

Schließlich dienten insgesamt zwanzig mehrtägige Studienfahrten, die mit acht Klassen unternommen wurden, nicht nur der Besichtigung von Betrieben, sondern führten beim Wandern durch die Landschaft und bei dem Erlebnis von Kunst- und Kulturdenkmälern Lehrer und Schüler zu persönlicher Bekanntschaft zusammen.

Am Schlusse dieser Übersicht darf festgestellt werden, daß die »Deutsche Buchhändler-Lehranstalt« unentwegt darnach getrachtet hat, unsere jungen Buchhändler theoretisch und praktisch in allen Arbeitsgebieten des Berufs sorgfältig auszubilden, zugleich aber auch bemüht war, die Schüler zu einer einheitlichen Haltung zu erziehen und auf eine nationalsozialistische Berufsauffassung zu verpflichten. So schließt die Anstalt ihr vierundachtzigstes Jahr mit der Gewißheit ab, daß sie an der Bildung eines Nachwuchses schafft, der den Anforderungen der Reichsschrifttumskammer gerecht werden wird.

Die Vorlesungen und Übungen über Buchhandelsbetriebslehre an der Handels-Hochschule zu Leipzig sind in der bisherigen Weise durch Prof. Dr. Menz fortgeführt worden. Im Sommersemester 1936 betraf die Vorlesung den